

Mendelssohn einmal anders

Im Rahmen der Mendelssohntage Aarau trat das originelle Klassiknuevo Orchesta von Srdjan Vukasinovic mit «Mendelssohn Nuevo» auf.

Mendelssohn einmal anders - warum eigentlich nicht? Angefeuert wird dieses musikantische Ensemble von seinem impulsiven Leiter Srdjan Vukasinovic auf dem Akkordeon. Dieser ist hier kein Unbekannter, Christian Weidmann vom argovia philharmonic hat ihn schon öfter engagiert, nun auch für die Mendelssohntage. Am Samstag traten sie jedoch in Kleinstbesetzung auf, und ein Programmheft gab es nicht. Vukasinovic führte mündlich durch den Abend, der sich zu einem bunten Treiben verschiedener SolistInnen und Stile entfaltete.

Der Anfang gab sich noch ganz «klassisch», der Akkordeonist aus Serbien hat den 1. Satz aus Johann Sebastian Bachs Cembalokonzert d-moll notengetreu für sein Instrument tran-

skribiert - Vukasinovic spielte es mit leichtfüssiger Eleganz und bravouröser Technik. Danach bat er den Cellisten aus seinem Ensemble, «Sebastian», auf das Solistenpodest - er stellte übrigens alle Virtuosen nur mit Vornamen vor. Dieser spielte das erst in den 1960er Jahren entdeckte Violoncello-Konzert C-Dur von Joseph Haydn hoch musikalisch und mit agiler Phrasierung, das kleine Begleitensemble reagierte sehr aufmerksam auf ihn.

Variation für Akkordeon und Ensemble

Nahtlos ging es über zu Felix Mendelssohn-Bartholdys Violinkonzert, dessen 3. Satz man - gespielt auf dem Akkordeon - tatsächlich noch erkennen konnte. Die Übersetzung der



Srdjan Vukasinovic mit dem Akkordeon.

Bild: André Albrecht

Violinstimme auf das Harmonieinstrument war genial gemacht, Vukasinovic und sein Orchestra brillierten hier mit geistreicher Virtuosität. Umwerfend war übrigens auch seine ei-

gens für diese Mendelssohntage komponierte Variation von Mendelssohns berühmten «Hochzeitsmarsch»-Thema für Akkordeon und Ensemble. Und dann rief der Leiter «Lora» auf

die Bühne, eine erst 15jährige Sopranistin aus Russland, die unter anderem in Mendelssohns «Hexenlied» ihre schöne Stimme ausdrucksstark zur Geltung brachte. Ziemlich abrupt war danach der Wechsel in den Jazz: «Simon», der Saxofonist aus dem Ensemble, verjazzte ein Thema aus Mendelssohns «Lieder ohne Worte» mit sehnsüchtigem Sound.

Wie von einem anderen Stern

Wie von einem anderen Stern betrat die zierliche Geigerin Sira Eigenmann die Bühne, in freizügig goldenem Kleid und schwindelerregend hohen Stöckelschuhen. Sie ist die Direktorin des Klassiknuevo Orchestras und die Ehefrau von Vukasinovic. Einfach genial, mit welchem

Temperament «Sira» auftrat. Sie begann mit Ravels solistischer Tzigane und wechselte fließend in den folkloristischen Balkan, wo sich das Akkordeon zu ihr gesellte.

Mit Schmelz spielte sie Fritz Kreislers Encore-Stück «Liebesfreud und Liebesleid» und wandelte dabei durchs Publikum. Sarasates «Zigeunerweise» präsentierte sie schliesslich mit brillanter Virtuosität und erotisch raum improvisando. Zusammen mit dem hervorragend begleitenden Ensemble riss sie das Publikum mit, die Standing Ovation galt allen Beteiligten und kam von Herzen.

Sibylle Ehrismann

.....
Mendelssohntage Aarau bis
1. November.